

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 25 Pf., Unvollständig 84 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Dr. H. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neuenschuter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte ober dem Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Ausnahmefällen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 36. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 12. Februar 1885.

Vollständige Uebersicht.

Eine Reihe von Pariser Depeschen der letzten Tage lassen erkennen, daß sich der dortigen Bevölkerung eine gewisse Erregung bemächtigt hat, welche den Behörden die Pflicht verschärfter Wachsamkeit auferlegt. Die Anarchisten wollen sich an jedem Preis in den Vordergrund der Tagesinteressen drängen, und sind in der Wahl ihrer Mittel niemals sonderlich strupulös zu Werke gegangen. Für Montag hatten sie eine öffentliche Massenversammlung anberaumt, welche, nach der notorischen Genehmigung der Einberufer zu urtheilen, der Sache der Ordnung jedenfalls keinen Vorwurf geleistet haben würde. Die Regierung hielt sich für berechtigt, dem Mißbrauche der versammlungsmäßig gewährtesten öffentlichen Rechte und Freiheiten vorzugehen und erließ demnach ein Verbot der projektirten Versammlung, nahm auch gleichzeitig einige der turbulentesten Gesperfschichten in Haft. Sie erreichte den Zweck der Maßregel in vollem Maße, zeigte aber auch den Mangel der Revolutionen in vollem Maße, daß letztere es sich nicht verlagten konnten, ihrem Ingrimm durch Straßenereignisse Luft zu machen. Denn auch ohne weiteren Kommentar wird man in der telegraphisch gemeldeten Erklärung der Köden eines Wasserhändlers und eines Optikers die Antwort der Unzufriedenheit auf das Regierungsverbot erblicken dürfen. Seitens der Beförde wurden infolge dieser Ausschreitungen namentlich äußerlich prächtige Bewaffnungen vorgenommen und etwa 30 der Arrestirten definitiv ins Gefängnis abgeführt. Es sind das Symptome, welche, mit manchen anderen Vorkommnissen der neueren Zeit zusammengehalten, darzutun scheinen, daß die politischen Gegensätze in der französischen Hauptstadt einer Verschärfung zutreiben, eine Wahrnehmung die zu bedenken giebt, namentlich angesichts der Thatfache, daß die wirtschaftliche Lage der großen Masse eine schwer bedrängte ist und zahlreiche Bevölkerungselemente unter solchen Umständen sich nur zu bereitwillig in den Dienst der feindselig erloschenen revolutionären Ueberlieferungen der Vergangenheit stellen.

Dem „Neueren Jahrbuch“ wird aus Suafina am 10. d. gemeldet, daß ein Gefolge von achtzig Infurgenten von 10 bis 12 Jahren nach dem Tode Siman d'Aguias bei Amari herangezogen wurden. Einer Meldung desselben Bureaus aus Bombaj zufolge würden auch drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie eingetroffen in der nächsten Zeit nach Ceylon eingeeifert werden. — Ueber das Schiffal des Obersten Wilson kommt eine tröstliche Nachricht. Nach einem Telegramm aus Korti vom 9. d. sind Sir Charles Wilson und seine Begleiter durch den Dampfer „Lord Veresford“ von der in der Nähe des Kataraktes von Saplula gelegenen Insel, wo sie Schiffbruch erlitten, gerettet worden. Wilson ist bereits in Korti eingetroffen und wird dem General Wolseley über die Einzelheiten der Rettungsaktion von Saplula Bericht erstatten. Während der Reise wurde der Dampfer bei Gubat durch die Australischen angegriffen, die letzteren wurden jedoch zurückgeschlagen.

Der fortwährende Abzug der französischen Truppen aus Algerien, mit der Verthimmung nach Ostasien, soll, wie die „Rein. Zig.“ ausführt, unter den Eingeborenen eine gewisse Erregung erzeugt und in ihnen die Vorstellung wachgerufen haben, daß Frankreich wieder einmal in einen großen Krieg verwickelt sei. Infolgedessen sollen sich aufrührerische Bellenheiten auf algerischem Boden bemerkbar machen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag von der Regierung die Vorlage über die

Krankenversicherung der Arbeiter eingebracht. — Wie Wienerblätter melden, wird in Kreisen österreichischer Holz-Industrieller beabsichtigt, die Regierung zur Einführung eines Ausfuhrzolles auf Kiefernholz, Eichenholz und Buchenholz, welcher die große Differenz zwischen dem Einfuhrzoll auf rohes und bearbeitetes Holz ausgleicht, zu veranlassen.

Die Regierung des nordamerikanischen Staates Kanada beabsichtigt, besondere gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß sich in Kanada eine Basis für die Operationen der Dynamitverschörer gegen England und die fremden Staaten bilde.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der vorerwähnte Bismarck, Herr von Mollendorff, die Ministerpräsidenten für Korea angenommen habe. Er soll sich mit zwei seiner bisherigen Gegner, Foote und Aston, ausgehört haben.

Ein Spezialkurier aus Patagonien überbrachte, wie der „Independence“ behauptet wird, die wichtige Nachricht von einem durch die „Indianer des Nordens“ über die Argentinier erfochtenen Siege. Die Regierung der argentinischen Republik hatte eine große Eroberungsexpedition von Chaco aus organisiert. Eine Expedition von 1000 Mann über Boqueron in Marjón und wurde zuerst von einer indianischen Avantgarde von 200 wohlbewaffneten Krieger angegriffen, die ihr bedeutende Verluste zufügte. Der argentinische Kommandant setzte, nachdem er seine Truppen sich hatte verschanzen lassen, sein Hauptquartier zurück, um Verstärkung zu holen, aber als er zurückkam, fand er nicht einen einzigen seiner Leute mehr am Leben; sie waren alle getödtet worden. Eine zweite, diesmal sehr starke, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehende Kolonne wurde nun alsbald auf Boqueron dirigirt. Aber ein Corps von 2000 Indianern unter dem Befehlen des Kapitän Huera machte eine geschickte Umgehungsmanöver, überfiel die feindliche Kolonne in einem Defilé und vernichtete beinahe die ganze Kolonne. Die wenigen übriggebliebenen Soldaten flohen in ungeschützter Unordnung, von den Indianern bis an die Zelte des Hauptquartiers verfolgt, wo sich der Kriegsminister in Person befand. An diesem Tage machten die Indianer sehr viele Gefangene und erbeuteten eine Menge Vieh und Kriegsmaterial. Ihre Verluste waren nur unbedeutend. Man weiß nicht, was für Folgen dieses Mißglück haben werde. In Erwartung weiterer Ereignisse konzentrierte sich eine indianische Armee von 7000 Mann in der Gegend von Guassala. Nach den letzten Berichten aus Buenos-Ayres ist der Befehlshaber, der den Rückzug anordnete, vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Petersburg, 10. Febr. Zum Zwecke der angelegentlichsten Regierungskontrolle für die Umkäufe der Privat-Eisenbahnen ordnet eine namentlich veröffentlichte Gesetznovelle die Umbildung der gegenwärtigen Eisenbahn-Abteilung der Reichskontrolle in eine Eisenbahndivision mit dem Abtheilungsdirektor als Departements- und die Kreierung von Lokalkontrollen auf der baltischen, Moskauer-Direkt- und Sibirischen-Selbstverwaltungsbahn an.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Febr. Es Maj. der Kaiser wohnte gestern abend der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Heute vormittag ließ sich der Kaiser mehrere Vortritte halten und nahm im Beisein des Kommandirenden-Generals des Garde-Korps v. Pappe, sowie des

Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin die persönlichen Webungen mehrerer königlich sächsischer und bairischer Artillerie-Offiziere, des Kapitän zur See Schulte, Kommandanten der 1. Werft-Division, und mehrerer anderer Offiziere entgegen. Wittig arbeitete der Kaiser mit dem Generalleutnant von Albedyll und dem Chef der Admiralität von Capry. — Der Kronprinz nahm heute Vortritte und militärische Webungen entgegen.

* Berlin, 10. Febr. Der Reichstag hat heute die Zollvorlage, die sich neben den kolonialpolitischen Fragen zum wichtigsten Gegenstand der Session gestalten wird, in erster Lesung zu beraten begonnen. Die Verhandlung wurde vom Abg. Ricker eingeleitet, der in nahezu zweistündiger Rede gegen die Vorlage zu Felde zog. Der deutschfreimüthige Redner richtete seine Angriffe vornehmlich gegen die Getreidezölle, aus welchen er eine Störung des öffentlichen Friedens, eine Verbitterung der arbeitenden Klassen hervorgehen las; die Nachtheile des Volkes für die Vertheuerung der notwendigen Nahrungsmittel werde aber nicht ausbleiben. Für die Vorlage machte der Redner in erster Linie die Nationalliberalen verantwortlich. 90 Proz. der Landwirthe könnten kein Getreide verkaufen und hätten daher unter allen Umständen keinen Vortheil von dem Zoll. Doch unbedeutend sei demnach die vorgeschlagene Polyzoll, die Preise für Roggen und Weizen seien fortwährend im Steigen begriffen und trotzdem verlangten die Magnaten, die die großen Forsten besitzen, eine neue Vertheuerung auf Kosten des armen Volkes. Mit diesem Geheul wurde die ganze neue Wirtschaftspolitik abgelehnt. Minister Ullrich hob dagegen hervor, daß die Nothlage der Landwirtschaft unlenkbar und offenkundig sei; während die Produktionskosten und die öffentlichen Lasten fortwährend steigen, sei der Preis der Produkte in stetem Rückgang begriffen. Für eine Klasse, die nahezu die Hälfte der gesammten Bevölkerung ausmache, habe der Staat die Pflicht einzutreten, wenn ihre Existenzbedingungen gefährdet seien. Es sei keineswegs wahr, daß der Getreidezoll nur dem Großgrundbesitzer zu gute komme. Auch werde zum mindesten ein Theil des Zolles nachweislich zum Ausland getragen. Für die Vorlage trat sodann der konservative Abg. Frege ein. Herr Frege brachte die noch über die Regierungsvorlage hinausgehenden Forderungen der „wirtschaftlichen Vereinigung“ zum Ausdruck. Abg. Holzmann sprach im Namen der von der Vorlage abgesehenen Partei der Nationalliberalen Partei in ruhiger, auf viel beachtetes Material geführter Weise. Er konnte zugleich darauf hinweisen, daß, wenn die nationalliberale Partei dieser Vorlage gegenüber gehalten sei, sie stets in ihren Programmen die Verpflichtung auf eine bestimmte kollektive Richtung ausgeprochen habe. Alsdann ergriff der Reichskanzler das Wort, ebenfalls in wohlklingend ruhiger sachlicher und objektiver Weise, die Einwürfe und Bedenken der Vorredner zurückweisend und sich namentlich gegen die Behauptung wehend, daß mit dieser Politik eine Verbohrung des Großgrundbesitzes beabsichtigt sei. Den Schluß bildete der ultramontane Abg. v. Schallha, der heftige Ausfälle gegen die Deutschfreimüthigen richtete, von denen, wie der Redner selbst hervorhob, ein großer Theil nur durch Unterfütterung des Centrums gewährt sei. Worin wird die Beratung fortgesetzt werden.

* Berlin, 10. Febr. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstages lehnte heute den Antrag der Sozialdemokraten ab, die Verhandlungen der Kommission bis zur Entscheidung des sozialdemokratischen Arbeiterschutzkomitees in Bremen auszuschieben. Sie führten kamen die Beratungen wenig von der Stelle. Die

[4] Herr Hans Wilkow von Wilkenow.

Ein Lebensbild.
Von Jean R.
(Fortsetzung.)
3. Kapitel.

Es war allerdings dem Herrn Wilkenow nicht leicht geworden, eine so noble und elegante Aussteuer für sie zu besorgen, und wenn man bedenkt, daß die prachtvollen Tisch-, Spiegel-, Servanten-, Sophas und Stühle einen Weizenboden mobiliren, so wird man es schmerzlich empfinden, wenn man die Entschörungen betrachtet, die die Majorin deshalb über sich und über ihren Gatten zu verhängen im Begriffe stand. Zur Verwüsthung des genügten Lebens wollte sie ihm aber vertrauen, daß die schönen Sachen schon in kurzer Zeit unmarkirt und zwar auf des Herrn Hans Wilkow von Wilkenow Anordnung in seinem Wohnkammer, einem sehr hübschen mit Sammet ausgelegten Schämmer, aufgestellt wurden. Wir sehen daraus, daß der Herr keine Krallen einzuziehen Wiene machte und werden uns jetzt zu dem Major und seiner Wittvorne. Die letztere hatte nicht gekümmert für notwendig gewordenen Sparhüben gleich im Wert zu setzen. Unter dem Vorwande der Kränklichkeit zog sie sich aus dem streifen ihrer Standesgenossen zurück und es fiel demnach niemand auf, als sie plötzlich erklärte, ihrer Unselbstigkeit wegen ein kleines Haus nahe dem Stadtthore zu beziehen, das mitten im Garten lag. Sie erwarteten dadurch die Hälfte der Miethen und die Bekämpfung des Lokales machte alle gefestigten gesellschaftlichen Verbindungen unmöglich. Mit einem Gefühle, das an Freubigkeit grenzte, überreichte sie in den letzten Tagen des März schon die Summe, welche abzugeben durch die Maßregeln möglich wurde, und sie erwartete ihren Gatten, um ihn mit diesen Neufallaten zu überreichen.

Der Major betrat aber mit den sichtlichsten Zeichen einer großen Verschörtheit ihr Zimmer und fragte höflich, ob ein Brief an ihn abgegeben sei. Die Majorin verneinte.
„Nun, er kommt immer noch zeitig genug und wird sich nicht ausbleiben“, erwiderte der Major mit trauriger Strenge. „Se. Majestät haben geruht mich meines Dienstes zu

entlassen; meine Kameraden haben mir es eben mitgetheilt!“ Die Majorin starrte ihren Gatten erschrocken an. Sein Wort wollte über ihre trocknen geordneten Rippen. „Ja, Vittorine, ich bin in Ruhestand versetzt! Es ist so! Es ist auch im Grunde natürlich; was soll man denn mühsam immer einen im Wege stehenden Mann überbringen? Fort mit ihm, dann ist der Weg frei. Der Bericht, den man letzten von mir gelesen, soll so voll orthographischer Fehler gewesen sein, daß man eingesehen hat, ein Major müßte besser Deutsch verstehen!“ — Natürlich, die jungen Herren von Adel lernen jetzt den Dienst nach der Grammatik; wir gingen nach Paris ohne Grammatik und besetzten auf gut Deutsch unser Vaterland von der französischen Grammatik. Es ist aber ganz natürlich, Wissenschaft geht über Verdienst, ich bin also mit Recht verabschiedet!“

„Allmächtiger Gott!“ flüsterte die arme Frau, von dieser unerwarteten Wendung ihres Geschicks vollständig darniedergefallen. „Allmächtiger, und was soll nun aus unseren Schulden werden? Von der Pension können wir ja kaum anfanglich leben.“

„Was himmers' mich?“ entgegnete der Major. „Was sie der Staat bezahlet!“

Nachdem der erste Schreck vorüber war, fand die Majorin allerlei Gründe, diese Nachricht zu bezweifeln. Ihre Zweifel beruheten auf der Verschöpfung ihres Gatten, aber sie sollte die Erfahrung machen, daß man von oben herab den Mann von Verdienst anders beurtheilt wie sie. Der Major mochte recht haben, wenn man sich darantsetzt, einen Offizier von mangelnder Schulbildung in höhere Chargen zu erheben, in Friedenszeiten nämlich. Um Kriege ist das Mir und Mich eine Nebenache; auf der Parade findet man es anständig. Genug, der Abschied des Majors kam wirklich an und setzte auf einige Tage die arme Majorin mit allen ihren Sparhüben und Abzahlungsverbindungen in die größte Verzweiflung. Dann aber sagte sie sich gewiß ins Unabänderliche und machte neue Pläne, die sich allerdings nicht auf Großverehrungen reduziren mußten. Der Major ertrug auch äußerlich sein Geschick, das er mit vielen Heile, mit Anstand, nur hatte sein Auge den Frohsinn verloren und seine Wiene die gewöhnliche anfangende Miße.

Die häusliche Kalamität fiel weniger auf seine Schultern als auf die seiner Gattin die mit ihren Gläubigern in Unterhandlung trat, und die Leute welche durch die unerwartete Pensionierung des Majors in Schreden gesetzt wurden und sich an den reichen Hans Wilkow von Wilkenow zu halten drohten, mit einer theuer erzielten Abzahlung zu beschwichtigen suchte. Es gelang ihr. Der gute Ruf der familie Hoymer hielt sie fürs erste von weiteren Schritten zurück, die der armen solitären Majorin größlicher als der Tod gewesen sein würden. Nur der Mobilienhändler in der Residenz, der eine Forderung von fünfshundert Thalern zu machen hatte, trat mit der Drohung einer Klage hervor, als er die Verabfolgung erfuhr, und erst auf wiederholte Bitten um Nachsicht bestimmte er endlich den ersten September als den letzten Termin seiner Schuld. Es war im Grunde eine nutzlose Kränkung, da nur durch ein Gottesgundener von mittellosen Menschen binnen so wenigen Monaten eine Summe dieser Art erschöpfungen werden konnte, dennoch aber atmete die Majorin froh auf, als sie die Reihe von Tagen überlebte, in welchen sich Anordnungen und Pläne entwerfen wollte, um sich Hilfe zu schaffen.

4. Kapitel.
Am Laufe dieser Zeit hatte sich Ulrike schon ziemlich eingebürgert auf Aderheide, und wenn sie auch immer noch mit dem hartnäckigen Vorhage ihres Schwiegervaters zu kämpfen konnte, so half ihr ihre glückliche Unbefangenheit über manche Miße hinweg, woran ein ängstliches und misstrauisches Gemüth rettungslos gescheitert wäre.

Rudolf, als er sah, daß die Natur seines jungen Weibes die Rettungsmittel in der Gefahr ganz willenlos entfaltete, beschloß sich innerlich an den Bemühungen seines Vaters, dieser natürlichen Lebenswüthigkeit Wälle von bösem Willen entgegenzubauen. Um vorans überzeugt, daß eines Tages die Willkürlichkeit des Papa Hans in lautere Barmherzigkeit für Ulrike ausbrechen würde, hielt er es für besser, diese ganz ungewohnt ihren Weg gehen zu lassen. Wie weit seines Vaters Weg schon erreicht war, gab sich deutlich bei der Nachricht von der Verabschiedung des Majors kund. Ulrike war außer sich vor Schreden. Sie kannte ihren Vater genaugam, um zu wissen, daß diese Kränkung sein Herz treffen würde.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
 Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

En gros A. Joachimsthal En detail
41. Gr. Klausstrasse 41
 (neben Hotel Stadt Zürich)
Größtes Lager am hiesigen Platze.

Compl. Hoch-Anzüge sauber und gutstehend von Nr. 25 an.		Zoppen und Jaquets in verschiedenen Qualitäten von Nr. 6,50 an.
Compl. Jaquetanzüge in großer Auswahl Nr. 15, 18, 20-24.		Schlafröcke in reichhaltigster Auswahl von Nr. 10 an.
Hüde von 10 Nr. an, Sofen von Nr. 4 an, Westen v. Nr. 2,50 an.		Arbeitsjosen Samburg, Lederjosen von Nr. 5,50, Leberjosen v. Nr. 3 an.
Anaben-Anzüge für jedes Alter passend von Nr. 2,50-12 Nr.		Hamb. Leder-Jaquets von Nr. 8 an, Cabinett-Jaquets von Nr. 4 an.

Confirmanden-Anzüge
in großartiger Auswahl
von Nr. 10,50 bis zu den Eleganteren.
Wiederverkäufern extra billige Preise.

Anti-Sornzoll-Petition.
 Wir beschließen sämtliche uns für den Reichstag aus Halle und Umgegend zugegangene Petitionen gegen die Somzölle demnach zu überreichen und erziehen die Sammelstellen um baldigste Entsendung der etwa noch rückständigen Petitionen an den Kaufmann Carl Meyer in Halle a/S., Kleine Ulrichstraße Nr. 9
bis spätestens den 15. Februar d. J.
 Der Vorstand
des Vereins der Liberalen in Halle und im Saalkreise.

Ulmer Dombau-Loose
 Ziehung am 23., 24. und 25. Februar cr.
 (Saubertgeinn 75.000, 30.000, 10.000 Mark baar) sind à 2,350 zu haben bei
 S. Bartsch & Co. und W. König (Expedition der Saalezeitung) in Halle a/S.

Leipzig. Rossplatz.
Das Panorama der Reiterschlacht
 von **Mars la Tour**
 von **Bredows Todesritt** - Größte Schenswürdigkeit Leipzigs -
 ist nach seiner Vollendung durch Prof. Braun nunmehr täglich von früh 8 bis Abends 10 Uhr, Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
 - Elektrische Beleuchtung. - Erwärmte Räume. -
 Eintrittspreis 1 Mark, Kinder 50 Pfg.
 Für größere Vereine auf vorherige Anmeldung Preisermäßigung.

Einladung.
 Die Inhaber von Partial-Obligationen der Halle'schen Zuckereis-Compagnie werden zum Zwecke der Mittheilung von Vorschlägen bezügl. Neuordnung ihrer Verhältnisse zur Gesellschaft auf **Donstag den 17. Februar Nachm. 3 Uhr** in das Hotel zur „Stadt Hamburg“ hierseibst ergebenst eingeladen.
 Halle a/S., den 2. Februar 1885.
Halle'sche Zuckereis-Compagnie.

Entomologischer Verein f. Halle u. Umgegend.
 Sonnabend den 14. Febr. Vorberordentliche Versammlung, Franziskaner-Halle, Abends präc 8 Uhr Vortrag des Herrn Bernide (Döllnitz) über seine Reise nach Indien und den Südsee-Inseln. Beginn der 16. cr. Vereins-Sitzung: Vortrag des Herrn G. Entling (Gandou).
 Nur Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.
 Zu der Sonntag den 15. Februar d. J. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale der „Antenburger“ hierseibst stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** werden sämtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.
 Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1884. Feststellung der Dividende und Entlohnung der Decharge.
 2. Renewal für die statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder: Herrn Schumachermeister W. Beder sen., Glorweilner H. Horn, Reichweilner A. Sartorius.
 3. Wahl der Aufsichtsrath-Commission.
 4. Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandsstage zu Gräfenhainichen und dem Allgemeinen Genossenschaftstage zu Weimar.
 Etwaige Anträge sind bis zum 13. u. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Merseburg, den 30. Januar 1885.
 Der Aufsichtsrath des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg. E. G.**
 Gust. Dürbeck, Vorsitzender.

Großer Anverkauf
 von **Herrn- und Anaben-Garderobe.**
 Täglich (auch Sonntags) von 8 Uhr Morgens bis 8 1/2 Uhr Abends
Schülershof 21 bei **Otto Knoll.**
Krafftuttermittel:
 Rapshuden, Reinfuchen, Palmfuchen, Cocoshuchen, Palmsternfrot,
Bestes deutsches Baumwollsaatkuchenmehl
 frei von Baumwolle und Fasern,
 Prima Erdmühlmehl,
 Prima Reishudmehl,
 Feinstes Reishudmehl,
 Roggen u. Weizenmehl
 offerirt in einzelnen Centnern sowie in Vorkanungen zu den billigsten Preisen
Ernst Voigt.
 2 Gebett N. Betten, à 24 und 36 Mk., sofort zu verkaufen im Lagergeschäft, 5. gr. Ulrichstraße 5 im Gorenzengäßchen.

Letzte Ulmer Dombau-Lotterie.
 Haupt- Mk. 75.000 Baar-gewinn Mk. 400.000.
 Gesamt-geldgewinne Mk. 400.000.
 Ziehung 23., 24. u. 25. Februar.
 Loose Mk. 2,50. (Porto und Liste 30 Pfg.)
 A. H. Müller, Northolm, Bank- u. Lotterie-Geschäft.

Bibliotheken u. einzelne Bücher
 taufst stets zu höchsten Preisen
Joh. Lucas, gr. Ulrichstr. 34.

Piano,
 freuzeltig, mit ganzem Eisenrahmen u. wunderbarstem Ton, ganz billig zu verkaufen
 Gentergasse 116, 2 Tr.

Große Auswahl alter und neuer Möbel
 als: Kleider-Sekretäre, Küchenschränke, Komode mit Glasausfach, Bettstellen mit und ohne Matratze, Tische, Stühle, Kleiderschränke u. s. w. bei billig zu verkaufen
 Fr. Noack, Geißstraße 50.

Eiserne Gartenlaube, Schenke u. s. w., Thier, Thier, 2 Nr. 73 b, gr. Ulrichstraße 5 im Gorenzengäßchen, 3,30 kr., zu verk. Merseburgerstraße 41.

Billigste Bezugsquelle
 für **Wiederverkäufer!**
 schreibt Jeder, aber Niemand verkauft wie ich
 stark 14 cm Kautschuffel, Wille für 3 Mk.,
 vollere Reilmädel mit Saal, Wille für 1,65 Mk.,
 beste Schiefertafeln, Schod b. 2,50 an,
 Wilderhogen, col. Wies 9 Mk.,
 ff. Stahlfedern schon für 30 à per Gros.
 Schiefertafeln, Benaise, sämmtliche Schul- und Schreibmaterialien zu den besten und theilweise noch billigeren Preisen als Leipzig oder Berliner Firmen.
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Ausverkauf
 von Weiß, Putz, Woll, Spielwaren, Postamenten u. Strümpfen zu und unter dem Einkaufspreise.
Rich. Trog,
 Landwehrstraße 6.
Ulmer Loose Mk. 3,30
 noch 2 Tage a. Postamt.
 Carl Krauss, München.

Neukirchen.
 Sonntag den 15. Februar
Großer Volks-Maschinenball.
 Anfang Abends 7 Uhr.
 Maschinenzüge und von Sonntag früh 9 Uhr in meinem Lokale zu haben.
 Entree 40 à 68 latet freundlichst ein.
 C. Schatz.
 Nur anständige Masken haben Zutritt.

Verein „Albinus“.
 Unser Stützungs-Ball findet den 15. Februar in der „Kaiser Wilhelm-Halle“ statt. Dies sind unsere Freunde zur Nachricht. Der Vorstand.
Verein der Bayern zu Halle a/S.
 Wir beehren für nächsten Donnerstag den 12. Februar 1885 eine ordentliche Haupt-Versammlung an, worauf wir unsere Mitglieder unter Hinweis auf § 9 der Vereinsstatuten aufmerksam machen.
 Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
 Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Landsberg.
 Sonnabend den 14. Februar cr. **Nachmittags 3 Uhr**
 im Gasthof „am gold. Löwen“ Vortrag des Herrn Director Dr. **Kremp** aus Landsberg:
 „Welche Erfahrungen liegen über die Vertheilung einer guten Braugerste vor und haben die im vorangehenden Jahre stattgefundenen Anschließungen unsere Kenntniss nach dieser Richtung hin wesentlich bereichert?“
 Ausstellung verschiedener Gerstentorten.
 Hierzu werden auch Nichtmitglieder und Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Familien-Angrichten.
Mathilde Lorenz, Hermann Hoffmann,
 Berlin.
 Halle, Duedlburg, den 9. Februar 1885.

Todes-Anzeige.
 Am 8. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr wurde unser und unzergeblicher lieber Gatte und Vater,
 der den Obersteiger **Diesert**, in seinem 83. Lebensjahre von seinem langen schweren Leiden durch den Tod erlöset. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Die trauernden Hinterbliebenen, **Schmiechberg, Nierobeis, Köhlsdorf, Halle, Kirchhain** und Berlin.
 Nach langen schweren Leiden verschied heute früh 1/2 Uhr meine liebe Frau **Minne Schwan** geb. **Theilicke**, Bürgin, den 10. Februar 1885.
 August Schwan.

Für den Ankertheil verantwortlich **W. König** in Halle.
 Expedition: Neue Wörmende 1.
 W. Weigand.

Steinmädel! Schiefertafeln! Schreibpapier! Rathenbriefe!
 Porzellanmädel! Schiefertüfel! Briefpapier! Schablonenfasen!
 Glasmädel! Bleistifte! Couverts! Kämmel!
 Paßcher! Federhalter! Glanzpapier! Spiegel!
 Kiesel! Stahlfedern! Calkunpapier! Photograph-Nahmen!
 Gummibälle! Federkasten! Wilderhogen! Porzellanmaies!
 Wollbälle! Schreibbücher! Notizbücher! u. u.

empfeht als **bekannt billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen**
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Wilh. Homann, Tapezierer und Decorateur,
 große Staubausgabe 19,
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner Polstermöbel, Bettstellen und Matrassen.
Rothe und poröse Mauersteine sofort lieferbar bei **August Mann, Schiffsaale.**

Die vor 8 Tagen auf der **Kochkunst-Ausstellung Berlin** prämiirten **Punsch-Essenzen, Deutschen Liqueure, Maiwein-Syrup etc.**
 von **B. Meising (vorm. Josef Ciani & Cie.), Düsseldorf**
 sind in Halle käuflich bei:
Julius Böhge, Otto Erbecke, E. E. Falcke, Ferd. Hille, W. E. Schmidt, Wilh. Schubert, J. R. Straessner, Oswald Teichmann, A. Trautwein.
 Vertreter: **Max A. Müller** in Halle.

Ein frischer Transport Arbeitspferde
 steht am Mittwoch den 11. d. Mts. zum Verkauf.
Meyer Salomon,
 Dorotheenstr. 6.

Ein frischer Transport Arbeitspferde
 steht am Mittwoch den 11. d. Mts. zum Verkauf.
Meyer Salomon,
 Dorotheenstr. 6.

Zum 13. d. Mts. stehen 30 Stück der ersten und besten Qualität **Dänischer Herde**
 in meiner Filiale Etz und Dorf am Westend und ladet Kaufstücker unter folgenden Bedingungen ergebenst ein
Chr. Artmann
 aus Mühlhausen 1/28.